



Leonie Kappmeyer, Bernd Färber und Bastian Inglin sind die drei Protagonist:innen des Abends: Sally Bowles, Conférencier und Clifford Bradshaw.

Foto: Mirco Dalchow

Das wilde Leben feiern

Tanzcompagnie, Norddeutsche Philharmonie Rostock, Opernchor und Schauspielensemble bringen gemeinsam „**CABARET**“ ins Große Haus

Der amerikanische Musikkomponist John Kander landete zahlreiche Welterfolge, doch zwei davon ragen besonders heraus: „Cabaret“ (1966) und „Chicago“ (1975). 2019 fragte ihn ein Redakteur der Tageszeitung „Die Welt“ nach dem Grund für die Beliebtheit von „Chicago“. Kander antwortete, es sei möglicherweise das zeitlose Thema der Korruption, das dieses Werk gerade in New York so beliebt mache. Darauf der Redakteur: „Wenn die Problemthese stimmt, hat ‚Cabaret‘ ein großes Comeback vor sich, denn der Populismus, der Rassismus und Nationalismus schürt, erlebt ja gerade sein politisches Comeback.“ Kanders kurze Antwort: „Ich fürchte, Sie haben recht, und das macht mir wirklich Angst.“

Auch das Volkstheater setzte in der Spielzeit 2019/20 „Cabaret“ auf den Spielplan, genau aus diesem Gefühl heraus, das Musical bringe wichtige Zeitfragen auf die Bühne. Doch dann drängte Covid-19 in die öffentlichen Debatten und vor allem in das öffentliche Leben, so dass die Aufführung immer wieder verschoben werden musste. Nun ist es endlich soweit, am 11. März feiert die neue Inszenierung Premiere.

„Vor drei Jahren las ich das Stück tatsächlich vor dem Hintergrund der stärker werdenden Rechtsströmung in Deutschland. Aber jetzt haben wir eine Zeit, wo wir einen globalen Umbruch sehen. Wir erleben eine Spaltung der Welt in Extreme“, beschreibt Regisseur Daniel Pfluger, dessen Inszenierungskonzept deshalb während der Wochen und Monate des Wartens auf den Neustart

der Produktion ein anderes geworden ist.

Für alle, die sie nicht mehr auf dem Schirm haben, eine kurze Zusammenfassung der Handlung: Der junge Amerikaner Clifford Bradshaw kommt zum Jahreswechsel zu Beginn der 1930er Jahre in Berlin an, landet im berühmten Kit Kat Club, lernt den Star des Ladens, Sally Bowles, ihrerseits Engländerin, kennen und zwischen den

beiden entspinnt sich eine wilde Liebesgeschichte. Doch vor dem Hintergrund des überall zu spürenden Nazismus und Sallys Ignoranz gegenüber der Welt draußen (man könnte es auch Angst vor Verantwortung nennen), hat ihre Beziehung keine Chance. Cliff verlässt Berlin, wissend, dass der verrückte, queere Kosmos des Kit Kat Clubs untergehen wird.

Daniel Pfluger: „Der Abend ist ein hervorragendes Entertainment-Programm, eine wilde, bunte, überdrehte Revue. Und dann auf einmal taucht mittendrin der Abgrund auf oder wird erahnbar. Und er wird auch nur deshalb erahnbar, weil drumherum das Leben tobt. Nur wenn man das Leben feiert, spürt man auch, was man verlieren kann.“

Als John Kanders Musical in den 1970er Jahren erstmals auf die deutschen Bühnen kam, erntete es bei einigen Unverständnis. Die Zeit des beginnenden Dritten Reichs in einem Musical verarbeiten, wird ihr das gerecht? „Es ist wichtig, auch die unangenehmen Themen zu behandeln, auch bewusst in diesem Ton“, ist sich Manuel Hartinger, der musikalische Leiter des Abends, sicher. Er sei kein Freund davon, im Musical nur Leichtes zu erzählen, damit die Leute gut gelaunt nach Hause gehen – die Form könne man besser nutzen.

Der Dirigent ist ein Kind der 90er, weit weg von den Erfahrungen älterer Generationen. Doch ihm fällt auf: Leute verschließen sich, fühlen sich überfordert angesichts der Gegenwart. Mit „Cabaret“ plant er, auch genau diese Menschen aus der Reserve zu locken. So gehört der Song

„Wie geht es weiter“, den im Stück Fräulein Schneider, die Vermieterin von Cliff und Sally, singt, zu seinen Lieblingsnummern. Oder „Wer will schon wach sein, mein Traum gefällt mir so sehr...“ singt Cliff. Und natürlich kommt auch der volle Revue-Sound mit den berühmten Ohrwürmern von „Welcome“ bis „Two Ladies“ zum Einsatz.

Manuel Hartinger schätzt die Komposition John Kanders besonders wegen ihrer Fülle an musikalischen Motiven und deren raffinierter Verarbeitung. Und Regisseur Daniel Pfluger erläutert: „Wir nutzen die sogenannte kleine Fassung mit etwa 16 Leuten im Orchestergraben, die teilweise mehrere Instrumente spielen. Sie ist extrem facettenreich, zugleich beweglich und unterstützt die Anarchie, die dieser Abend hat.“ Regisseur und Dirigent, die Norddeutsche Philharmonie Rostock, die Tanzcompagnie, der Opernchor und nicht zuletzt die Schauspieler:innen lassen es krachen, so viel ist sicher.

Ute Fischer-Graf

TERMINE:

Matinee, 5. März, 11 Uhr, Großes Haus, Eintritt frei
Premiere „Cabaret“, 11. März, 19.30 Uhr, Großes Haus

Voller Bauch studiert

nicht gern, sagten schon die alten Römer. **Liebe geht durch den Magen!** rufen dann Freunde kulinarischer Genüsse, die zugleich Liebhaber:innen unserer künstlerischen Angebote sind. Ich schlage vor, beides im Selbstversuch zu testen. Ein optimales Format ist dafür „Kultur trifft Genuss“. Die Gastromomen bieten kulinarische Kunststücke und Sie als Gast können selbst beobachten wie Kulinarik und Kultur harmonieren.

Kulinarische Genüsse im Theater haben wir in den letzten Monaten unterschiedlich angeboten. Im Dezember gab es für Firmen die Möglichkeit, Tickets für eine Vorstellung plus gastronomische Begleitung zu buchen. In der Kleinen Komödie, wo unser Publikum an Tischen sitzt, haben wir das Getränkeangebot um Fingerfood erweitert. Dort buchen Besucher:innengruppen immer häufiger für davor oder danach eine Suppe oder ein kleines Buffet. Bei der Filmpremiere des Rostocker „Polizeiurfs“ am 16. Februar gab es Gulasch zum Sekt im Foyer.

Fazit: Es wird kulinarisch abwechslungsreich im Theater. Seit 1. März können Sie in unserer Kantine erfahren, wie ein Mittagstisch im Theater schmeckt.

Wir öffnen unser Haus – zum Gespräch, zum Essen aber vor allem zur Begegnung. Ich wünsche guten Appetit und tolle Erlebnisse,

Ihr Ralph Reichel



Teamwork: Dirigent Manuel Hartinger und Regisseur Daniel Pfluger.

Foto: VTR

KURZ & KNAPP

Matinee und Ausstellung

„Die Toten sprechen. Auch ich lasse am liebsten Tote sprechen, darin fühle ich mich Heiner Müller auf jeden Fall verwandt“, schrieb die Literatur-Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek 2009 zum 80. Geburtstag des Dichters. Das Volkstheater nimmt die Matinee zu ihrem Stück „Winterreise“, das am 1. April im Großen Haus Premiere feiern wird, zum Anlass, den Grafikzyklus „Krieg der Viren“ von Udo Rathke vorzustellen. Die Zeichnungen des Mecklenburger Künstlers sind nach Texten Heiner Müllers entstanden.



Udo Rathke.

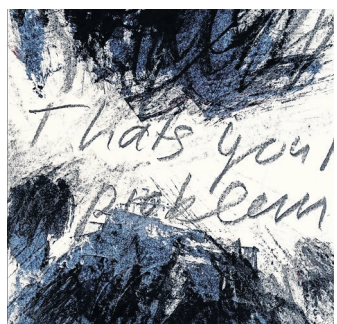
Foto: Miro Zahra

Der Dramatiker reflektiert in seinem fragmentarisch gebliebenen „Krieg der Viren“ von 1995 Weltgeschichte, Kriege und menschliches Handeln und fragt, ob „der Mensch auf der Erde das herrschende Lebewesen ist. Vielleicht sind es ja die Viren...“ Im Künstlerbuch, das zur Ausstellung erscheint, konstatiert der Journalist Nils Markwardt in einem Essay: „Der Krieg der Viren“ ist an sich freilich kein Kommentar zum pandemischen Ausnahmezustand, sondern vielmehr eine sarkastische Reflexion über eine Art geschichtsphilosophischen Erschöpfungszustand.“

Udo Rathkes künstlerische Adaptionen lassen in Überlagerungen Satzfragmente und Wortketten stehen, bilden eine Symbiose aus originalem Text und zeichnerischer Geste – und öffnen beim Betrachten Wege zu eigenen Assoziationen.

Die Ausstellung – eine Kooperation mit der GOLDWERK GALERIE Rostock – ist vom 26. März bis zum 7. Mai im Foyer des Großen Hauses zu sehen.

TERMIN: Matinee „Winterreise“ + Ausstellungseröffnung „Krieg der Viren“, 26. März, 11 Uhr, Kleines Foyer, Eintritt frei



Zeichnung: Udo Rathke

Theatrale Erkundung an historischem Ort

Das Volkstheater bespielt mit dem spartenübergreifenden Theaterprojekt „GESÄNGE AUS DER GEFANGENSCHAFT“ die ehemalige Untersuchungsanstalt der Staatssicherheit Rostock

Im Gebäudekomplex in der August-Bebel-Straße, wo sich heute unter anderem das Landgericht Rostock befindet, war bis Ende 1989 die Bezirksverwaltung Rostock des Ministeriums für Staatssicherheit untergebracht. In einem Teil des Gebäudes war, von außen nicht erkennbar, von 1960 bis 1989 das Untersuchungsgefängnis der Stasi eingerichtet. In dieser Zeit sind dort rund 4900 Menschen aus politischen Gründen inhaftiert worden. Der Zellentrakt mit den ca. 50 Zellen erstreckt sich über drei Etagen, zudem befinden sich in dem Komplex ein sogenannter „Freihof“, ein Aufnahmebereich mit vier Erstaufnahmezellen sowie weitere Arbeitsräume und Dunkelzellen im Kellergeschoss.

Nach 1989 wurden die Räumlichkeiten noch einige Zeit als Gefängnis genutzt. 1999 wurde die Dokumentations- und Gedenkstätte Rostock eingerichtet und der Ort für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Nach mehrjährigen umfassenden Sanierungsarbeiten ist die Gedenkstätte nun seit Juli 2021 in Trägerschaft der Landeszentrale für politische Bildung wieder geöffnet und seitdem hat die Historikerin Dr. Steffi Brüning die Leitung inne. Im Zentrum ihrer Arbeit stehen Vermittlungs- und Bildungsangebote sowie die Forschung zur SED-Diktatur und die Arbeit mit Betroffenen. Neben Führungen finden hier auch regelmäßig Lesungen, Filmvorführungen und Gesprächsformate statt.



Seit 2021 leitet Dr. Steffi Brüning die Dokumentations- und Gedenkstätte. Auf Initiative von Regisseur Rainer Holzapfel wird der Zellentrakt zum Raum einer theatrale und musikalischen Auseinandersetzung.

Foto: Dorit Gätjen

In Kooperation mit dem Volkstheater betritt die Gedenkstätte nun neue Wege in der Nutzung und Auseinandersetzung mit der ehemaligen Haftanstalt. Ein Ort, an dem es den Inhaftierten untersagt war, „zu lärmern, zu pfeifen, zu klopfen, zu singen oder auf andere Weise die Ordnung, Disziplin und Ruhe zu stören“, wird zu

einem künstlerischen Resonanzraum.

Rainer Holzapfel, Hausregisseur am Volkstheater, verantwortlich für die Konzeption und Leitung des theatrale und musikalischen Projekts, in welchem das Publikum in Kleingruppen durch die Räume der ehemaligen Stasi-Untersuchungsanstalt geleitet wird. Dabei wird das Motiv der Gefangenschaft in verschiedenen Ausdrucks-

formen zum Thema gemacht. Die Tanzcompagnie untersucht mit Bewegung die Möglichkeiten von Kommunikation in der Isolation. Regisseur Peter Stuppner verdichtet in seiner Textcollage „Wir wissen alles, mehr nicht“ dokumentarisches und literarisches Material zu einem eindrücklichen Sprechstück. Solist:innen des Musiktheaters öffnen mit ihren Stimmen klangli-

che Assoziationsräume. Als weiterer Projektpartner konnte zudem der Mottetenchor der St.-Johanniskantorei Rostock unter der Leitung von Markus Langer gewonnen werden. Chorstücke vom 19. bis ins 21. Jahrhundert setzen die klangliche Klammer für den theatrale Rundgang. An nur vier Terminen ist das ortsspezifische Theaterprojekt „Gesänge aus der Gefangenschaft“ in dem Gebäudekomplex zu erleben.

Arne Bloch

TERMIN: Premiere „Gesänge aus der Gefangenschaft“, 17. März, 19.30 Uhr, Dokumentations- und Gedenkstätte Rostock (Grüner Weg 5)

Weitere Aufführungen: 19. + 26. März, 18 Uhr, 24. März, 19.30 Uhr

HINWEIS: Der Zugang zur Dokumentationsstätte ist aufgrund von Baumaßnahmen nur über die August-Bebel-Straße möglich.

Kindertheater in Warnemünde

„Die Kuh Rosmarie“ verwandelt die Kleine Komödie in eine Bühne für das ganz junge Publikum

Nicht weit weg vom Alten Strom steht die Kleine Komödie Warnemünde – die kleinste Spielstätte des Volkstheaters. Sie lockt mit einem abwechslungsreichen Programm in Caféhaus-Ambiente (oder, je nach dem, Kneipenatmosphäre) und insbesondere mit einer einzigartigen Nähe zur Kunst. Kein Orchestergraben, keine großen Distanzen zwischen dem Publikum vor und den Auftretenden auf der Bühne. „Das Besondere hier ist diese sehr persönliche Atmosphäre. Man ist ganz nah dran“, so Martin Kröher. Er ist Mitarbeiter der Beleuchtung und sozusagen der gute Geist der Kleinen Komödie, kümmert sich um die technische Betreuung der Spielstätte.

Am 11. und 13. März aber sorgt er dafür, dass sich auch kleine Kinder im Zuschauer-raum wohlfühlen. An zwei Tagen zeigt das Volkstheater „Die Kuh Rosmarie“ für Zu-

schau:innen ab 5 Jahren. Dann auf der Bühne: Zwei Schauspieler, die sich mit Hilfe von Hüten und Instrumenten in verschiedenste Tiere verwandeln und die Geschichte einer ewig nörgelnden Kuh erzählen, die alle Hofmitbewohner in den Wahnsinn treibt.

Dafür räumt Martin Kröher die vorderen Tische und Stühle weg, die in der Regel den Zuschauer-raum ausstatten, und ersetzt sie durch Bank- und Stuhlreihen. Diese kindgerechten Möbel werden, ebenso wie das Bühnenbild für die tierische Inszenierung, aus dem Theater-Lager im Rostocker Fischereihafen geholt. So entstehen im vorderen Bereich Sitzgelegenheiten für die kleinen Theaterbesucher:innen und hinten können erwachsene Begleitpersonen entspannt am Tisch Platz nehmen.

Ganz vorne dabei sein: Das wollen alle Kinder, wenn sie im Theater spannende Ge-

schichten erleben. Denn wichtig für die Kleinen ist, ganz nah dran zu sein am Geschehen auf der Bühne. Die Kleine Komödie ist also der perfekte Ort, um Theater für kleine Besucher:innen zu machen. „Es passt alles zusammen, die Künstler:innen, das Bühnenbild. Den Kindern macht es immer Spaß“, erzählt Kröher.

Das Stück von Andri Beyerle nach dem Bilderbuch „Die Kuh Rosalinde“ war auch schon mobil unterwegs und begeisterte Kinder in den verschiedensten Locations. Am Samstag, dem 11. März, sind also Familien herzlich eingeladen, in die Kleine Komödie zu kommen, und am Montag, 13. März, um 9 Uhr macht sich das Haus bereit für Kindergartengruppen und Grundschulen. *Frederike Schirra*

TERMIN: „Die Kuh Rosmarie“, 11. März, 15 Uhr, 13. März, 9 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

Häppchen-Kultur mit Niveau

Eile ist geboten, der Ticketverkauf läuft für die neue Ausgabe von „Kultur trifft Genuss“

Am 25. März wird eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe in Rostock fortgesetzt: „Kultur trifft Genuss“ kommt wieder an ausgewählte Orte der Stadt, um Gastronomie und Kultur zusammenzubringen. Das Wort Häppchen-Kultur kann man hier direkt wörtlich nehmen. „Für uns ist die Veranstaltung eine gute Gelegenheit, Rostockerinnen und Rostocker in deren Lieblingslokalen zu begegnen“, sagt Volkstheater-Intendant Ralph Reichel dazu. Sein Haus und die Rostocker Gesellschaft für Tourismus und Marketing gestalten den Abend, als Gastgeber fungieren 14 verschiedene Restaurants in Rostock und Warnemünde.

Die Sparten des Volkstheaters bereiten dafür ein spezielles „Besuchsprogramm“ vor, das in den einzelnen Lokalen gezeigt wird: „Unterhaltung und Vielfalt“, so beschreibt Ralph Reichel das Ziel des Volkstheaters, „beteiligt sind Kolleg:innen aus Orchester, Musiktheater und Schauspiel. Wir zeigen die Breite des Angebots vom gesprochenen Wort über gesungene Beiträge bis hin zum instrumentalen Solo“. Auch Studierende der hmt Rostock werden dabei sein. „So ist vieles darunter und jeder kann ganz unterschiedliche Favoriten haben oder Entdeckungen für sich machen“, sagt der Intendant.

Für die Besucher:innen eine gute Chance, unterschiedliche Kunst-Häpp-



Any dos Santos Lima, Bernd Färber und Alice Löw Pereira sind an diesem Abend mit Ausschnitten aus „Cabaret“ unterwegs.

Foto: Dorit Gätjen

chen zusammen mit gutem Essen und feinen Getränken zu genießen, eine Art „Speed Dating“ mit vier Sparten des Theaters. Auf jeden Fall ein Angebot, das ganz bestimmt Lust auf mehr machen wird. „Manchmal geht es nach dem ersten Date nicht weiter, oft folgt ein zweites und manchmal entwickeln sich lebenslange Liebesbeziehungen“, erläutert der Theaterchef mit einem Lächeln. „Es ist doch für Theaterneulinge viel einfacher, in gastronomischer, vielleicht vertrauter Umgebung, einzelne künstlerische ‚Appetit-Häppchen‘ serviert zu bekommen und sich dann für mehr zu entscheiden, als anhand des Spielplans relativ blind einen Theaterabend auszuwählen.“

Das Volkstheater öffnet am 25. März auch die Türen der Kleinen Komödie Warnemünde für „Kultur trifft Genuss“. Erstmals wird sich die

Spielstätte als kulinarischer Hot Spot präsentieren. Eine gute Gelegenheit für den neuen Caterer des Volkstheaters sich vorzustellen. „Mit Christoph Krauses Mannschaft von DOCK INN und ‚Unfug‘ sowie dem Team von ‚Pesto Peter‘ haben wir eine engagierte und junge Crew von Gastronomen, die frischen Seewind in unsere Spielstätten und Küchen bringt“, sagt Ralph Reichel über diese Neuerung.

Das konkrete kulinarische Angebot des Abends hier wie auch in allen anderen teilnehmenden Restaurants findet man unter www.kultur-trifft-genuss.de. Guten Appetit!

Thorsten Czarkowski

TERMIN: „Kultur trifft Genuss“, 25. März, 19 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde sowie Restaurants in Rostock, Warnemünde und Markgrafenheide
INFO + TICKETS: www.kultur-trifft-genuss.de



Kinder sind ein tolles Publikum: Lev Semenov begeistert sie in fünf verschiedenen Rollen.

Foto: Dorit Gätjen

IMPRESSUM THEATERZEITUNG

Herausgeber:
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG
Richard-Wagner-Straße 1a
18055 Rostock

Redaktion:
Thorsten Czarkowski
thorsten.czarkowski@ostsee-zeitung.de

Anzeigenverkauf:
mediavermarktung@ostsee-zeitung.de

Produktion:
Susanne Tietze

Verlag und Druck:
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG
Richard-Wagner-Straße 1a
18055 Rostock

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.01.2023.

MÄRZ	GROSSES HAUS	KLEINE KOMÖDIE WARNEMÜNDE	ANDERE SPIELSTÄTTEN
03 ^{FR}			20 Uhr / Ateliertheater S CLYDE UND BONNIE Ein B-Movie für das Theater von Holger Schober / Ab 13 Jahren
04 ^{SA}	19.30 Uhr M DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR Komisch-fantastische Oper von Otto Nicolai / Libretto von Salomon Hermann Mosenthal / Nach der gleichnamigen Komödie von William Shakespeare / Opernführer live: 19 Uhr / Kleines Foyer	20 Uhr S OFFENE ZWEIERBEZIEHUNG Komödie von Franca Rame und Dario Fo, Übersetzung von Renate Chotjewitz-Häfner	
05 ^{SO}	11 Uhr M S T K Eintritt frei MATINEE: CABARET Einführung in die neue spartenübergreifende Inszenierung	5. März / 16 Uhr / Barocksaal K 2. KAMMERKONZERT: AUSERLESENE HAUSMUSIK Beethoven, Mendelssohn Bartholdy, Schumann, Glinka / Claudia Dillner, Klarinette / Stephan von Hoff, Fagott / Margreta Häfer, Violoncello / Jens Hoffmann, Klavier	20 Uhr / Ateliertheater S * SKY IS THE LIMIT Schauspiel von Lorenz Hippe und Cédric Pintarelli / Ab 12 Jahren
06 ^{MO}			11 + 18 Uhr / Ateliertheater S * SKY IS THE LIMIT Schauspiel von Lorenz Hippe und Cédric Pintarelli / Ab 12 Jahren
08 ^{MI}		20 Uhr S MERCI, CHÉRIE Musikalische Zeitreisen / Folge 1 / Mit Frank Buchwald	
09 ^{DO}		7. März / 17.30 + 20 Uhr GS LI.WU. IN WARNEMÜNDE: DER GESCHMACK DER KLEINEN DINGE ro-cine e.V.	10 Uhr S CLYDE UND BONNIE Ein B-Movie für das Theater von Holger Schober / Ab 13 Jahren
10 ^{FR}	„Die lustigen Weiber von Windsor“. Foto: Dorit Gätjen		10 Uhr S CLYDE UND BONNIE Ein B-Movie für das Theater von Holger Schober / Ab 13 Jahren
11 ^{SA}	PREMIERE 19.30 Uhr M S T K CABARET Musical / Buch von Joe Masteroff / Nach dem Stück „Ich bin eine Kamera“ von John van Druten und Erzählungen von Christopher Isherwood / Gesangstexte von Fred Ebb / Musik von John Kander / Deutsch von Robert Gilbert / In der reduzierten Orchesterfassung von Chris Walker	15 Uhr S * DIE KUH ROSMARIE Familiendrama von Andri Beyeler, ab 5 Jahren	
12 ^{SO}	15 Uhr M S T K CABARET Musical / Buch von Joe Masteroff / Gesangstexte von Fred Ebb / Musik von John Kander		20 Uhr / Ateliertheater S CLYDE UND BONNIE Ein B-Movie für das Theater von Holger Schober / Ab 13 Jahren
13 ^{MO}		9 Uhr S * DIE KUH ROSMARIE Familiendrama von Andri Beyeler, ab 5 Jahren	
15 ^{MI}		20 Uhr S MERCI, CHÉRIE Musikalische Zeitreisen, Folge 1, mit Frank Buchwald	„Clyde und Bonnie“. Foto: Dorit Gätjen
16 ^{DO}	19.30 Uhr GS BEST OF POETRY SLAM Präsentiert von M.A.U. Club und Volkstheater Rostock / Tickets: https://maclub.de	20 Uhr S MERCI, CHÉRIE Musikalische Zeitreisen, Folge 1, mit Frank Buchwald	
17 ^{FR}		20 Uhr S ALTE LIEBE Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder	PREMIERE 19.30 Uhr / DuG Rostock (Grüner Weg 5) M S T KP GESÄNGE AUS DER GEFANGENSCHAFT Theatrale Erkundung in der ehemaligen Untersuchungshaft der Staatssicherheit / In Kooperation mit der Dokumentations- und Gedenkstätte Rostock und dem Rostocker Motettenchor
18 ^{SA}	19.30 Uhr M S T K CABARET Musical / Buch von Joe Masteroff / Gesangstexte von Fred Ebb / Musik von John Kander	20 Uhr M AN EVENING WITH THE RAT PACK Amerikanische Songs der 50er und 60er Jahre	20 Uhr / Ateliertheater S CLYDE UND BONNIE Ein B-Movie für das Theater von Holger Schober / Ab 13 Jahren
19 ^{SO}	18 Uhr K 7. PHILHARMONISCHES KONZERT: NATIONALHEILIGE Benjamin Britten: „Four Sea Interludes“ (Vier Zwischenspiele aus „Peter Grimes“) op. 33a, Konzert für Violine und Orchester d-Moll op. 15 / Antonín Dvořák: Symphonie Nr. 7 d-Moll op. 70 / Tianwa Yang, Violine / Leitung: Marcus Bosch / Einführung: 17.30 Uhr / Intendanzfoyer	18 Uhr M AN EVENING WITH THE RAT PACK Amerikanische Songs der 50er und 60er Jahre	11 Uhr / Kunsthalle Rostock, Schaudepot S MUSIK AM HERD Der Sonntagstalk mit Marcus Bosch / Anmeldung: 0381-381 7008 oder veranstaltungen.kunsthalle@rostock.de
20 ^{MO}	19.30 Uhr K 7. PHILHARMONISCHES KONZERT: NATIONALHEILIGE Benjamin Britten, Antonín Dvořák / Tianwa Yang, Violine / Leitung: Marcus Bosch / Einführung: 19 Uhr / Intendanzfoyer	VOLKSTHEATER ROSTOCK LUST AUF EINEN MINIJOB ALS AUSSENDIENSTLER: IN AM VOLKSTHEATER? Dieses und andere Stellenangebote unter https://www.volkstheater-rostock.de/service/jobs/	18 Uhr / DuG Rostock (Grüner Weg 5) M S T KP GESÄNGE AUS DER GEFANGENSCHAFT Theatrale Erkundung in der ehemaligen Untersuchungshaft der Staatssicherheit / In Kooperation mit der Dokumentations- und Gedenkstätte Rostock und dem Rostocker Motettenchor
21 ^{DI}	19.30 Uhr K 7. PHILHARMONISCHES KONZERT: NATIONALHEILIGE Benjamin Britten, Antonín Dvořák / Tianwa Yang, Violine / Leitung: Marcus Bosch / Einführung: 19 Uhr / Intendanzfoyer 21.30 Uhr / Foyer K PHILHARMONISCHE LOUNGE		9 Uhr / Ateliertheater S * BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT Von Hannes Hüttner, Dramatisierung von Franziska Ritter / Ab 4 Jahren
22 ^{MI}		20 Uhr S ALTE LIEBE Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder	26. März 2023 / 11 Uhr / Kleines Foyer S Eintritt frei MATINEE UND AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG Zu „Winterreise“ von Elfriede Jelinek und „Krieg der Viren“ – Zeichnungen von Udo Rathke zum Text von Heiner Müller / In Kooperation mit der Goldwerk Galerie, Rostock
23 ^{DO}		20 Uhr S ALTE LIEBE Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder	9 Uhr / Ateliertheater S * BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT Von Hannes Hüttner, Dramatisierung von Franziska Ritter / Ab 4 Jahren
24 ^{FR}	19.30 Uhr GS PASTERNAK BIGBAND Jazz und Swing im Großen Haus		19.30 Uhr / DuG Rostock (Grüner Weg 5) M S T KP GESÄNGE AUS DER GEFANGENSCHAFT Theatrale Erkundung in der ehemaligen Untersuchungshaft der Staatssicherheit / In Kooperation mit der Dokumentations- und Gedenkstätte Rostock und dem Rostocker Motettenchor
25 ^{SA}	28. März / 19.30 Uhr / hmt Rostock, Katharinensaal K ABSCHLUSSKONZERT DES KLAVIERORCHESTERWORKSHOPS Mit der Norddeutschen Philharmonie Rostock und Studierenden der Klavierklassen / Leitung: Christian Hammer	19 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde sowie Restaurants in Rostock, Warnemünde und Markgrafenheide KULTUR TRIFFT GENUSS Theater kommt zu Gast / Tickets: www.kultur-trifft-genuss.de	15 Uhr / Ateliertheater S * BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT Von Hannes Hüttner, Dramatisierung von Franziska Ritter / Ab 4 Jahren
26 ^{SO}	16 Uhr K 4. CLASSIC LIGHT: WIENER MELANGE Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert, Franz Lehár u.a. / Diana Schnürpel, Sopran / Leitung: Studierende der Dirigierklasse der HMT München / Moderation: Marcus Bosch	18 Uhr S MERCI, CHÉRIE Musikalische Zeitreisen, Folge 1, mit Frank Buchwald	20 Uhr / Ateliertheater T LIFE LETTERS 3 Tanztheater / Uraufführung
29 ^{MI}	M Musiktheater / S Schauspiel / T Tanztheater / K Konzert / * für Kinder und Jugendliche / UA Uraufführung / KP Koproduktion / GS Gastspiel / Kartenverkauf an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Theaterkasse: Doberaner Straße 134/135, Tel. 0381.3814700 / Fax: -4701. E-Mail: theaterkasse@rostock.de / Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag 10 bis 18 Uhr.	20 Uhr M MEINE SCHWESTER UND ICH Operette von Ralph Benatzky	18 Uhr / DuG Rostock (Grüner Weg 5) M S T KP GESÄNGE AUS DER GEFANGENSCHAFT Theatrale Erkundung in der ehemaligen Untersuchungshaft der Staatssicherheit / In Kooperation mit der Dokumentations- und Gedenkstätte Rostock und dem Rostocker Motettenchor
30 ^{DO}		20 Uhr M MEINE SCHWESTER UND ICH Operette von Ralph Benatzky	20 Uhr / Ateliertheater S KUNST Komödie von Yasmina Reza, aus dem Französischen von Eugen Helmlé
31 ^{FR}	19.30 Uhr M DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR Komisch-fantastische Oper von Otto Nicolai / Libretto von Salomon Hermann Mosenthal / Nach der gleichnamigen Komödie von William Shakespeare / Opernführer live: 19 Uhr / Kleines Foyer		20 Uhr / Ateliertheater S KUNST Komödie von Yasmina Reza, aus dem Französischen von Eugen Helmlé

KURZ & KNAPP

Auserlesene Hausmusik

Kammermusikalische Raritäten lassen beim 2. Kammerkonzert der Saison aufhorchen. Auf dem Programm: Werke von Beethoven, Mendelssohn Bartholdy, Schumann und Glinka – musiziert von Claudia Dillner (Klarinette), Stephan von Hoff (Fagott) und Margreta Häfer (Viola) aus dem Ensemble der Norddeutschen Philharmonie Rostock sowie dem Rostocker Pianisten Jens Hoffmann.

TERMIN: 2. Kammerkonzert „Auserlesene Hausmusik“, 5. März, 16 Uhr, Barocksaal

Von der Schule ins Ateliertheater

Normalerweise ist Schauspieler Luis Quintana in Rostocker Klassenzimmern unterwegs und erzählt die Geschichte von Vincent, dessen Drang, sich künstlerisch auszudrücken, zum alles bestimmenden Zweck in seinem Leben wird. Als Sprayer zieht er nachts durch die Stadt, gerät mit der Polizei aneinander und fliegt zu Hause raus ...

Im März ist „Sky is the Limit“ an drei Terminen erstmals im Ateliertheater zu erleben. Für alle ab 12 Jahren.

TERMIN: „Sky is the Limit“, 5. März, 20 Uhr, 6. März, 18 Uhr, Ateliertheater Für Schulen: 6. März, 11 Uhr, Ateliertheater

Frauentag in der Kleinen Komödie

Schauspieler Frank Buchwald lädt am 8. März wieder zur musikalischen Zeitreise und widmet den Abend einer Symbolfigur der deutschsprachigen Unterhaltungsmusik, Udo Jürgens. In „Merci, Chérie“ erinnert er an vergangene Zeiten, reist musikalisch vom Land des Lächelns nach New York und präsentiert große Hits sowie weniger bekannte Texte und Lieder. Klavierbegleitung und Überraschungsgast inklusive.

TERMIN: Wieder da „Merci, Chérie“, 8. März, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde, weitere Termine: 15. + 16. März, 20 Uhr, 26. März, 18 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

Fulminante Dichterschlacht

Präsentiert von „Kampf der Künste“, moderiert von Nils Straatmann, treffen Top-Poet:innen beim „Best of Poetry Slam“ im Rostocker Volkstheater aufeinander. Die Besten der Besten gegen die Besten der Besten. Sie jonglieren mit wilden Ideen, ihr Rhythmus ein Beat aus Sätzen, ihre Geschichten ein Feuerwerk aus Wortschätzen. Mit dabei u.a.: Veronika Rieger, Yan-nick Steinkellner, Aidin Halimi und Antonia Josefa.

TERMIN: „Best of Poetry Slam“, 16. März, 19.30 Uhr, Großes Haus Tickets: <https://maclub.de>

Swingen mit der Pasternack Bigband

Bestehend aus mehr als 20 Instrumentalist:innen und drei Sängerinnen, hat sich die Pasternack Bigband in ihrer über 30-jährigen Geschichte den Ruf einer hervorragenden Live-Band erspielt. Unter der Leitung von Kultjazzler Andreas Pasternack und in enger Zusammenarbeit mit Künstler:innen des Volkstheaters werden die bekanntesten Bigband-Klassiker auf die Bühne des Großen Hauses gebracht.

TERMIN: „Pasternack Bigband“, 24. März, 19.30 Uhr, Großes Haus

In die Zeit gefallen

Bereits mehr als 20 Mal wurde Jelineks „WINTERREISE“ inszeniert – jetzt kommt eine Produktion in Rostock hinzu

Nein, das ist ganz und gar kein Aprielscherz: Am 1.4. kommt ein Theaterstück von Elfriede Jelinek auf die große Bühne des Volkstheaters. „Winterreise“ heißt er und erhielt gleich nach seinem Erscheinen im Jahr 2011 den Mühlheimer Dramatikerpreis.

Nun, zwölf Jahre und eine Pandemie später, sagt die Regisseurin Rebekka David: „Im ersten Lockdown haben wir alle erfahren, was es heißt, wenn die Zeit plötzlich aus den Fugen rutscht, wenn der Rhythmus, die Verankerung fehlen und wir neu lernen müssen, in ihr zu sein. Eine Frage ist dadurch wieder präsenter geworden: Wollen wir unsere Zeit wirklich so verbringen, wie wir es in der Regel im Alltag tun, oder gibt es vielleicht noch ganz andere Wege, unsere Zeit aufzuteilen, die für alle gerechter wären?“ Jelineks nicht mehr ganz neuer Text hilft also, eine aktuelle Erfahrung zu beschreiben. Ein Klassiker eben.

Der Titel „Winterreise“ wiederum bezieht sich auf einen weiteren Klassiker: Franz Schuberts gleichnamigen Liederzyklus und dessen zeitlose Erzählung vom Fremdsein in der Zeit. Rebekka David: „Das ist ja ein riesiges Thema: die Flüchtigkeit, die Beschleunigung. Aktuell sehen wir nicht nur, dass technische Prozesse, Infrastruktur, Transport etc. immer schnell-



Foto: Gene Glover

ler werden, sondern dass auch die Spanne, in der Veränderung stattfindet, kürzer geworden ist. Die Welt um mich herum verändert sich schneller, als ich sie greifen kann.“

Die in Leipzig geborene Regisseurin lässt Jelineks Text in einem geschlossenen Hotel spielen – ein aus der Zeit gefallener Raum mit einem heruntergekommenen Pianisten und gestrande-

ten Gästen. Deren opulente Kostüme lassen das Verankertsein in unterschiedlichsten Epochen erahnen, aber vielleicht nicht unbedingt in der Realität. Ihre Geschichten erzählen über das

vollkommene Abgeschnittensein von der Zeit wie bei Natascha Kampusch, die achteinhalb Jahre in einem Keller eingesperrt war, ebenso wie vom Takthalten bis auf die Millisekunde bei den

Hochgeschwindigkeits-Transaktionen der Finanzmarkt-Jongleure. Und wohl auch vom Stillstand.

Rebekka David wird beim Inszenieren ganz konkret: „Wir haben verschiedene Figuren entworfen, deren Zeit unterschiedlich schnell läuft. Und da wir unser Zeitempfinden als etwas sehr grundlegendes, unveränderbares wahrnehmen (was es natürlich nicht ist), entstehen bei deren Aufeinandertreffen Spannungen. Man muss ja nur mal mit jemandem spazieren gehen, der deutlich langsamer läuft als man selber. Das ist schwer auszuhalten“.

Zeitmesser allerdings soll es auf der Bühne nicht geben.

Zur Matinee am 26. März wird das Team um die 29-jährige Regisseurin mehr davon berichten. Und zugleich noch auf einen anderen Klassiker Bezug nehmen: Heiner Müller. Sein Fragment „Krieg der Viren“ erhielt während der Pandemiezeit ebenfalls neue Bedeutung und inspirierte den Mecklenburger Künstler Udo Rathke zu einem Grafikzyklus. Die Ausstellung dieses Werks in den Foyers des Volkstheaters feiert im Rahmen der Matinee zu „Winterreise“ ihre Vernissage. **Mehr dazu auf Seite 2.**

Ute Fischer-Graf

TERMIN: Matinee „Winterreise“, 26. März, 11 Uhr, Kleines Foyer, Eintritt frei
Premiere „Winterreise“, 1. April, 19.30 Uhr, Großes Haus

Chinesische Stargeigerin mit englischem Lieblingsstück

7. PHILHARMONISCHES KONZERT mit Meisterwerken von Dvorák und Britten

Antonín Dvoráks Symphonie Nr. 7, die der Böhme für London geschrieben hatte, gehen im ersten Programmteil zwei Kompositionen des Engländers Benjamin Britten voran: die „Vier Seebilder“ aus der weltbekannten Oper „Peter Grimes“ sowie das Violinkonzert.

Unter der Leitung von Marcus Bosch setzt Tianwa Yang den Reigen der großartigen Violinist:innen, die in dieser Saison in Rostock gastieren, fort. Die Theaterzeitung sprach mit der chinesischen Ausnahmegeigerin.

Im letzten Jahr haben Sie bei einem Sommercampus-Konzert mit der Norddeutschen Philharmonie Rostock konzertiert, nun kehren Sie für ein Philharmonisches Konzert in die Hanse- und Universitätsstadt zurück. Mit welchen Eindrücken kommen Sie wieder? Tianwa Yang: Mit Vorfreude auf die tolle musikalische Zusammenarbeit mit Marcus Bosch und auf das so freundliche und engagierte Orchester!

Mit Benjamin Britten steht ein Werk aus dem 20. Jahrhundert auf dem Programm. Britten selbst beschrieb es als „ziemlich ernst“. Was ist das Besondere an diesem Konzert? Britten: Das Violinkonzert ist eines meiner Lieblingswerke aller Zeiten. Das Werk schrieb der junge Komponist in einer Phase voller Umbrüche und Ungewissheit, im Jahr 1939, als der überzeugte Pazifist Britten zusammen-



Tianwa Yang ist auch Professorin an der Hochschule für Musik Würzburg. Foto: Andrej Grlic

mit seinem Lebensgefährten Peter Pears in die USA ging. Das Konzert spiegelt für mich sehr die Emotion, die Vorahnung und Angst über die sich anbahnende Katastrophe, die Britten und seine Zeitgenossen in dieser Zeit erlebt und gespürt haben mussten, wider.

Das Violinkonzert gilt als hochanspruchsvoll, der Virtuose Jascha Heifetz bezeichnete es sogar als unspielbar. Welchen Schwierigkeiten müssen Sie sich stellen? Es gibt einige, geigerisch gesehen, sehr unangenehme und sperrige Passagen. Diese sind aber nicht geschrieben, um die Virtuosität zu zeigen, sondern es geht immer um die Kraft und Spannung in der Musik. Daher sehe ich die

Schwierigkeit in diesem Stück darin, dass man trotz der technischen Herausforderungen den Spannungsbogen behält und damit die Ergriffenheit dieser Musik deutlich widerspiegelt.

Was verbinden Sie persönlich mit diesem Werk? Viele tiefbewegende, schöne Momente auf verschiedenen Bühnen. Obwohl ich dieses Werk inzwischen oft gespielt habe, bekomme ich am Schluss dieses Konzerts immer noch jedes Mal Gänsehaut.

TERMIN: „Musik am Herd“, 19. März, 11 Uhr, Kunsthalle Rostock Anmeldung: 0381-381 7008 oder veranstaltungen.kunsthalle@rostock.de
7. Philharmonisches Konzert „Nationalheilige“, 19. März, 18 Uhr, 20. + 21. März, 19.30 Uhr, Großes Haus

Neu: Mittagessen im Volkstheater

Unter dem Namen **VOLXKANTINE** versorgt das Theaterbistro jetzt auch Gäste aus der Stadt

Die Kantine ist in jedem Theater der Welt Zufluchtsort, Arena für öffentliche und private Auseinandersetzungen, Diskussionsforum, Schauplatz für Leidenschaften aller Art“, schrieb der Dramatiker Wolfgang Bauer zu seinem Stück „Die Kantine“. Doch ohne gutes Essen ist das alles nichts. Deshalb schwingt seit September ein neues Team den Kochlöffel im Volkstheater und hat nun auch eine Überraschung parat: Ab sofort können die Rostocker:innen nicht mehr nur zum Theaterschauen und Konzerthören ins Volkstheater kommen, sondern auch zum Mittagessen. Von Montag bis Sonntag öffnet die „Volxxkantine“ in der Zeit von 11 bis 16 Uhr auch für aushäusige Gäste.

„Der Name ‚Volxxkantine‘ war für uns das Naheliegendste“, so Christoph Krause. Er ist Geschäftsführer der Rostocker DOCK INN GmbH, deren jüngstes Projekt die Gastronomie im Volkstheater ist. „Einerseits war uns wichtig, eine Verbindung zum Theater im Namen zu haben, andererseits ist der Begriff ‚Volxxkantine‘ natürlich hilfreich, weil er Menschen, die uns noch nicht kennen, eine intuitive Verortung ermöglicht. Wir freuen uns riesig, neben den Künstler:innen und Mitarbeiter:innen des Volkstheaters auch die Öffentlichkeit begrüßen zu dürfen.“

Für die Neuausrichtung der Kantine hat sich das DOCK INN prominente

Unterstützung geholt. Pesto Peter, der einen Imbiss am Rosengarten betreibt, kümert sich um den Mittagstisch. Das Konzept sieht eine frische, regionale Küche mit hohem veganen Anteil vor. Täglich wechselnde Gerichte sind zwischen 6,50 € und 10,00 € zu haben, Baguettes und Snacks ab 3,00 €.

Auch Intendant Ralph Reichel ist regelmäßig in der „Volxxkantine“ anzutreffen: „Ein langgehegter Wunsch geht für uns in Erfüllung. Mit DOCK INN und Pesto Peter

haben wir die perfekten Partner gefunden.“

Und wie kommt man hinein? Täglich von 11 bis 16 Uhr öffnet das Volkstheater für die Gäste des Mittagstischs der „Volxxkantine“ einen speziellen Eingang. Er befindet sich in der Dobe-raner Straße – zwei Türen rechts vom Haupteingang – und ist ausgeschildert.

Wer vorab die Speisekarte studieren möchte: WWW.INSTAGRAM.COM/VOLXKANTINE



Christoph Krause (M.) vom DOCK INN und seine Mitstreiter Peter Friedrich (li.) und Oliver Paschen (r.). Foto: Dorit Gätjen